

UHLENHORSTER WART

Monatsschrift

DES UHLENHORSTER BÜRGERVEREINS VON 1874, E. V.



14. Jahrgang

Hamburg, Juli 1963

Nr. 7

Aus dem Vereinsgeschehen

Juli-Versammlung

Auf der Versammlung am 2. Juli sprach Ortsamtsleiter Gerhard Kosubek, dem wir auch an dieser Stelle herzlich zur **Ernennung zum Amtsrat** gratulieren, über kommunalpolitische Fragen unseres Stadtteils Uhlenhorst. Über die Ausführungen des Ortsamtsleiters, die eine sehr rege Aussprache erweckten, können wir aus technischen Gründen erst im August berichten.

Kartengrüße

Kartengrüße liegen vor von unserem Ehrenmitglied Paul Plothé, dem früheren Ortsamtsleiter, aus Ellmau in Tirol (Österreich), von unserem Mitglied Anneliese Lüth aus Velden am Wörthersee sowie von dem Schatzmeister Alfred Niedermann und Frau aus Husby bei Flensburg.

Ableben

Im hohen Alter von 79 Jahren verstarb Ende Juni unser Mitglied Alice T w i e f e l, Kanalstr. 16. Die Verstorbene hat in den wenigen Jahren ihrer Mitgliedschaft stets

reges Interesse an dem UBV gehabt. Ein gutes Andenken wird ihr bewahrt werden.

Geschäftsverlegung

Am 1. Juli hat unser langjähriges Mitglied, der Damenfriseur Helmut Schneider, seinen Geschäftsbetrieb von Hofweg 65 in den Neubau Hofweg 87 verlegt. Die schönen großen Räume mit ihrer geschmackvollen Einrichtung werden schnell das Entzücken der Kundschaft erwecken.

Sommerpause

Die nächste Versammlung findet wegen der Sommerpause erst Ende August statt.

Näheres bringt die August-Ausgabe unseres Blattes. Allen Urlaubern wünschen Vorstand und Schriftleitung schöne sonnige Tage und gute Erholung.

Sommerausflug

Der Sommerausflug nach Hof Appelbeck am See (bei Hollenstedt) am 30. 6. war ein voller Erfolg, jedenfalls was die Stimmung, das gute Essen und die herrliche Landschaft anbetraf. Nur die Teilnehmerzahl hätte noch etwas größer sein können. Ein großer Teil unserer Freunde war wohl schon auf Urlaub. Man sollte diese Ausflüge in Zukunft doch mehr auf Anfang September verlegen. Trotzdem: Vorstand und Festausschuß muß gedankt werden für die harmonischen Stunden im Vereinskreis.

Premiere in der Kümmelstraße

In der Kümmelstraße war am 20. Juni Premiere. Genauer gesagt: Die Bezirksabgeordnete Maria Cadmus (CDU) leitete zum ersten Male während ihrer Amtszeit als stellvertretende Vorsitzende die **Bezirksversammlung Hamburg-Nord**. Der Vorsitzende Max Raloff (SPD) war in Urlaub.

Eine umfangreiche Tagesordnung — mit vielen „Frau Vorsitzende, meine Damen und Herren“ — war zu bewältigen. Das heißt, das Haus war diesmal besonders reddefreudig. Aber Frau Cadmus war „Herr der Lage“. Gewandt brachte sie alle Debatten und Entschließungen glatt über die Runden.

Dem Plan für den Bau eines **Omnibusbahnhofs Barmbek** wurde einstimmig zugestimmt. Es handelt sich hier um eine etwa 6500 qm große Fläche für öffentliche Verkehrszwecke zwischen Pestalozzi- und Drosselstraße. Der Omnibusbahnhof und etwa 135 ebenerdige Parkplätze sollen bis Ende 1964 fertig sein. Innensenator Schmidt hat hierzu ange-regt, Pläne auszuarbeiten für eine Tiefgarage für 170 Personenwagen, in der im Ernstfalle 4000 Menschen Schutz finden könnten.

Ein Antrag der SPD-Fraktion, begründet von dem Abgeordneten Fulda, zu prüfen, ob in der neuen Geschäftsstadt Nord eine Fläche für den Bau einer **Kongreß- und Sporthalle** bereitgestellt werden kann, wurde mit einer Stimme Enthaltung angenommen. Auch die CDU-Fraktion stimmte zu, obgleich sie vorher ihre Bedenken gegen diesen Platz angemeldet hatte.

Wie Oberbaudirektor Professor Werner Hebebrand später einer großen Hamburger Tageszeitung erklärte, war die Ent-

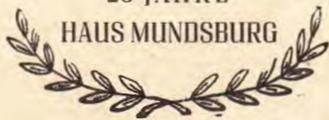
schließung zwecklos, da schon alles verplant ist. Die CDU-Fraktion hatte (nächster Tagesordnungspunkt) durch ihren Sprecher Brockhagen um Bericht gebeten, welche Vorschriften hinsichtlich der Beschaffenheit der Gasleitungen bestehen und in welcher Weise sichergestellt ist, daß keine Gefährdung der Be-

Goldschmiede

Heinz Gödeke

25 JAHRE

HAUS MUNDSDURG



Mundsburger Damm 54-56

Telefon 22 22 19

Individueller

Schmuck



FAHRSCHULE

für alle Klassen

VW - Opel - Mercedes

Lkw - Roller

Heinz Lange

Winterhuder Weg nur Nr. 52

Telefon 23 65 00

TEXTILIEN

Hannelore Lüders

Mundsburger Damm 61, Telefon 22 06 44

Damen-, Herren- und Kinderbekleidung, Babywäsche, Kurzwaren

Laufend
Sonder-
angebote

50 JAHRE

Erma zum Felde's Bestallungs-Institut

»St. Anskar«

HAMBURG 22, SCHENKENDORFSTRASSE 17

Telefon 2216 93 und 6 91 48 63

Geschäftsleitung: E. Klühe



völkerung durch schadhafte Gasleitungen entsteht.

Das Bezirksamt hatte hierzu einen Betriebsdirektor der Gaswerke als Sachverständigen hinzugezogen, der dann allerdings so detaillierte Ausführungen machte, die mehr für eine Sachverständigenversammlung geeignet waren, daß er gebeten wurde, sein Material schriftlich zur Verfügung zu stellen, damit es allen Abgeordneten zum Nachlesen übermittelt werden kann. Auf jeden Fall ver-

suchte der Betriebsdirektor alle aufgetreten Bedenken zu zerstreuen, und die Bezirksversammlung nahm hiervon vorläufig Kenntnis.

Eine Anfrage der SPD-Fraktion, ob auch im Bezirksamtsbereich Hamburg-Nord Betriebe ansässig sind, die zu Explosionen, Vergiftungen usw. führen können, wurde von Bezirksamtsleiter Braasch nur kurz beantwortet: noch keine abschließende Beurteilung möglich; Erhebungen sind im Gange. ag

lion nähert. Folgende Zahlen der Pressestelle der IGA mögen noch festgehalten werden:

Mit der Seilbahn wurden 305 000 Passagiere befördert, mit der Schienenbahn führen 300 000 Gäste durch den Ausstellungspark und mit dem Anhängerzug — genannt Tatzelwurm — führen 200 000 Besucher zum Heiligengeistfeld oder zurück. 108 000 Menschen fuhren mit dem Fahrstuhl in die Höhe des Aussichtsturmes. Es wurden 65 000 Kataloge verkauft, mehr als 13 000 Zeitungsausschnitte gesammelt, 117 000 Briefbogen beschrieben, 143 000 Versandtaschen mit Werbematerial versandt, 147 000 Großplakate verklebt, 1 600 000 Prospekte in die Welt geschickt, an 78 276 Gartenleute des In- und Auslands Informationen gegeben und für Vervielfältigungen der Werbe- und Presseabteilung 1 Million Blatt Papier verbraucht. Eingenommen wurden bis jetzt 6,5 Millionen Mark.

IGA 63

Mitte Juni wurde die zweite Hallenschau der Öffentlichkeit vorgeführt — bei übrigens mehr als gutem Besuch. Halle D bot einen überwältigenden Blumenschmuck aus Rosen, Nelken und Geranien dar, während in der Halle C frisch geerntetes Obst (Erdbeeren, Kirschen) und Gemüse aller Art zu sehen war.

Wenn auch verständlicherweise diese zweite Hallenschau nicht das bieten konnte, wie die große Eröffnungsschau im April, kam trotzdem das Auge voll auf seine Kosten. „Man muß nur etwas Phantasie haben“, sagten die verantwortlichen Herren der IGA bei der Pressevorschau. Womit sie ja nicht ganz unrecht hatten.

Auch Blumen und Früchte dieser zweiten IGA-Hallenschau gingen wieder an Krankenhäuser und andere Einrichtungen der öffentlichen Wohlfahrtspflege. Im einzelnen wurden u. a. bedacht: das St. Anskarwerk der ev.-luth. Kirche in Hamburg, das Mädchenwohnheim der Hamburger Stadtmission, die Badische Stiftung in Hamburg und das Altersheim der Heilsarmee, Harvestehuder Weg 105. Bei Jung und Alt haben Blumen und Früchte von der IGA 63 Freude ausgelöst.

Das Aquarium im Tropenhaus wurde kürzlich durch sechs Rotfeuerfische aus dem Indischen Ozean bereichert. Die krebbsartig aussehenden Tiere befinden sich in dem Becken neben der gefräßigen Muräne. Dieses Raubtier ist von dem starken Besuch der letzten Tage so hungrig geworden, daß es an einem Morgen kurz hintereinander drei Karaschen verschlang.

Viel bewundert wurde auch im Juli die dritte Hallenschau, die große Schnittrosen-

schau, die auf einer Gesamtfläche von 12 000 qm durchgeführt wurde und mit ihrem Blütenangebot einen der Höhepunkte der IGA 63 darstellte.

Mitte Juli war auch die Halbzeit der IGA, deren Besucherzahl sich der dritten Mil-

Gedenken an Gabriel Riesser

Der Verein für Hamburgische Geschichte ehrte kürzlich in einer Feierstunde Leben und Wirken des vor 100 Jahren gestorbenen Politikers, Notars und Richters Gabriel Riesser. Senator Dr. Biermann-Ratjen leitete die Veranstaltung mit einer Ansprache ein, in der er unter anderem folgendes ausführte:

„Im April dieses Jahres hat sich der Todestag Gabriel Riessers zum 100. Male gejährt. Aus dem Abstand eines Jahrhunderts schauen wir auf das Leben und Wirken eines jüdischen Mitbürgers, den wir Hamburger stolz zu den Unsrigen zählen, obwohl sein Wirken das ganze Deutschland umfaßte.

Als Politiker, als Patriot und Liberaler, als Rechtsanwalt, Notar und zuletzt auch als hoher Hamburger Richter wurde Riesser nicht müde in seinem Kampf gegen die Ketten des Vorurteils und für das gleiche Recht aller deutschen Mitbürger.

Was selten einem Sterblichen vergönt ist, nämlich in allen drei Gewalten des Wirkens eines Staates nacheinander tätig zu sein, hat Riesser vermocht. Er war Abgeordneter, also Repräsentant der Legislative, dann Notar und als solcher in gewissem Sinne der Exekutivgewalt zugehörig und schließlich an der Grenze des

Alters Richter und damit ein Träger der dritten Gewalt. In seiner Zeit und in seiner Umwelt setzte er als Anwalt nicht nur in eigener Sache, sondern zugleich in der Sache aller jüdischen und auch aller nicht-jüdischen Mitbürger minderen Rechts die wesentlichen Akzente im Kampf um die rechtliche Gleichstellung, um Mitbestimmung und Mitverantwortung in einem freiheitlichen Staatswesen.

In unserer gnadenlosen Zeit, die zwar viel von Menschenrechten und einer klassenlosen Gesellschaft redet, die innere Würde des Menschen aber kaum noch respektiert, gibt Riesser ein mitreißendes Beispiel als Propagandist des Kampfes einer minderberechtigten Menschengruppe um ihre rechtliche und menschliche Gleichstellung. Dieser Minderheitsgruppe wollte er vor allem das Heimatrecht verschaffen, das ihnen als eingeborenen Mitbürgern unseres Landes zustand.

Riesser hat niemals den bequemen Weg der Einzel-Assimilation durch Taufe und möglichst weitgehende Aufgabe jüdischer Eigenart gewählt. Die Assimilation erschien ihm als unwürdig. Er richtete im Gegenteil sein Streben darauf aus, den Juden als Konfessionsgemeinschaft in ihrer individuellen Eigenheit Anerkennung



MODELL-EISENBAHN FACHGESCHÄFT

mit Modellbahnen aus aller Welt
37 Fabrikate aus 14 Nationen

HARALD ASMUSSEN

MODELL-EISENBAHNEN

Hamburg 22, Papenhuder Straße 38
Telefon 22 53 10

Hamburg-Fu., Gnadenbergweg 29
Telefon 59 71 57

Teilzahlung bis sechs Monatsraten

zu verschaffen. Nicht als geduldete Fremdkörper sollten sie leben, sondern als ein wesentlicher treuer und loyaler Bestandteil des Volksganzen.

Es fällt nicht leicht, nach der furchtbaren Vergangenheit des NS-Regimes gegenüber dieser Problematik aus historischer Sicht einen leidenschaftlosen Abstand zu gewinnen. Vielleicht ist unserer Generation ein solcher Abstand auch noch gar nicht möglich. Dennoch dürfen wir mit vollem Recht die großen Juden unserer Vaterstadt, zu denen Gabriel Riesser gehört, als das sehen, was sie vor allem waren: Große Menschen, bedeutende Hamburger und aufrichtige Deutsche!

Als Gebriel Riesser vor 103 Jahren, am 17. Oktober 1860, zweieinhalb Jahre vor seinem allzu frühen Tode, zum Mitglied des Hamburgischen Obergerichtes ernannt wurde, dem kurz vorher der oligarchische Senat unserer Stadt seine oberste Jurisdiktionsbefugnis übertragen hatte, da muß diese Ernennung eines jüdischen Mitbürgers — die erste ihrer Art in Deutschland — auf alle Welt den tiefsten Eindruck gemacht haben. In seinem Obergericht sah jeder Hamburger, besonders nach eben durchgeführter Gewaltenteilung, das Höchste an unabhängiger Gerichtsgewalt, an unantastbarem Gerechtigkeitssinn und überlegenem Urteil. Man vergegenwärtige sich, welche Genugtuung diese einzigartige Vertrauenskundgebung für einen Mann bedeutet haben muß, der solche Verfemung und Kränkung hinter sich hatte. So liegt über seinem frühen Tode doch ein festliches, versöhnliches Abendlicht.

Wenige der Unterdrückten in der Zeit Riessers haben die Freiheit errungen, auch wenn sie meinten, ihrer Ketten ledig zu sein oder bereit waren, wie Lessing es sagt, ihrer Ketten zu spotten. Riesser hat dieses Ziel erreicht. Er ist in seinem kampferfüllten Leben durch die Gewalt seiner Sprache, den hohen Flug seiner Gedanken und die überzeugende Lauterkeit seines Wesens zu innerer Freiheit emporgewachsen, die stets die Voraussetzung für die äußere Freiheit ist. Sein Andenken zu ehren und sein Streben lebendig durch Zeiten fortwirken zu lassen, dazu soll diese Feierstunde dienen.“

(Staatliche Pressestelle)

Auch Erich Lüth, Direktor der Staatlichen Pressestelle, hat sich eingehend mit Riesser aus Anlaß seines 100. Todestages beschäftigt. Zu Beginn des Jahres 1963 erschien seine kleine Biographie „Gabriel Riesser, 1806 bis 1863, Ein großer Jude, Hamburger und deutscher Patriot“. Als Herausgeber zeichnete die Freie Akademie der Künste in Hamburg (56 Seiten, brosch. 2,90 DM).

Kurz, sachlich und aufschlußreich schildert der Verfasser den Werdegang Riessers, damit an einen großen Hamburger Bürger des vorigen Jahrhunderts erinnernd. Auch ein Relief-Porträt in der Diele unseres Rathauses sowie ein Straßename halten das Gedächtnis an Gabriel Riesser wach, dessen Grabstätte auf dem Ohlsdorfer Friedhof der Senat neu hat herrichten lassen. ag

Kurz berichtet

SOS-Kinderdorf

Wie wir in Nr. 9/62 der UW mitteilten, hat auch unser Mitglied Frau Emma Gaede zur Erinnerung an ihren verstorbenen Ehemann, den Versicherungskaufmann Hinrich Gaede, ein Haus für das „Kinderdorf“ in Harksheide gestiftet. Man kann es erreichen auf einer schönen Fahrt ab Ochsenzoll mit der Alster-Nord-Bahn, die über Garstedt mitten durch blühendes Land, durch Wald und Knickwege führt. Haltestelle Haslohfahrt.

Die große Anlage ist noch im Bau. Sechs von den vorgesehenen achtzehn Häusern

stehen schon. Sie sind auch schon bewohnt. Mit der offiziellen Einweihung aller Häuser wird im Herbst 1963 durch den Vater des Kinderdorf-Gedankens, Hermann Gmeiner, aus Österreich gerechnet. Das Hinrich-Gaede-Haus ist schon voll in Betrieb. Es enthält fünf hellfarbige, lichte Räume, zwei Schlafzimmer für Jungen mit je drei Betten und eines für Mädchen mit drei Betten (neben dem Mutterzimmer). Die Stifterin, Frau Gaede, sorgt auch vollkommen für die Unterhaltung des Hauses, gibt Wirtschaftsgeld und was sonst noch benötigt wird.

So nötig wie die Ferienreise
ist KOHLENKAUF zum Sommerpreise

FRANZ FLECK

Erlenkamp 14 · Telefon 23 34 39

Wer sich für die Idee des Kinderdorf-Gedankens einsetzen will, werde Mitglied des SOS-Kinderdorfes. Mitgliedsbeitrag mindestens 0,30 DM im Monat. Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle in Hamburg, Trostbrücke 4 (Postscheckkto. Hamburg 2661 13), entgegen.

Um es noch einmal zu betonen: es handelt sich um Heimstätten für einsame Kinder, denen hier das Elternhaus ersetzt werden soll.

Kirchliche Versorgung der Großstadt heute und damals

Im Jahre 1750 hatte Hamburg 90 000 Einwohner, denen 12 Kirchen zur Verfügung standen, d. h. für 7500 Einwohner eine Kirche. Die Einwohnerzahl wuchs bis 1850 auf 130 000 Menschen. Neue Kirchen wurden bis dahin nicht gebaut. 1890 wohnten 622 000 Menschen in Hamburg, denen damals 13 Kirchen und 7 Kapellen zur Verfügung standen, also je eine Kirche auf knapp 40 000 Einwohner. Dieses Zahlenverhältnis verschlechterte sich immer mehr; die Einwohnerzahl nahm rapide zu, der Kirchbau und die Vermehrung der Pastorenstellen kam nicht entfernt nach.

Diese Zahlen gehen aus einer Übersicht hervor, die der Hamburger Pastor Dr. Martin Hennig erarbeitet hat im Blick auf die gegenwärtige kirchliche Aufbaufgabe in der Hansestadt und die kürzlich im Evangelischen Pressedienst veröffentlicht wurden.

Als besonderer Kenner der hamburgischen Kirchengeschichte verweist Dr. Hennig für die Gründe darauf hin, daß niemand das ungeheure Wachstum Hamburgs nach dem Zollanschluß voraussehen konnte. „Der Senat war gegen die Teilung von Kirchengemeinden, weil staatliche und kirchliche Bezirksgrenzen sich deckten; die Kirche hatte kein Geld, weil es anfänglich überhaupt keine, später nur sehr geringe Kirchensteuern gab. „Die Tatsache besteht“, so stellt Dr. Hennig fest, „daß wir in Hamburg seit Jahrzehnten mit dem Kirchbau weit zurück waren und erst heute endlich im Aufholen sind. Aber eine normale Versorgung mit Kirchen und Pastoren ist noch nicht erreicht. Wir bauen heute erst die Kirchen und stellen die Pastoren an, die unsere Großväter und Väter hätten bauen bzw. anstellen müssen. Erst wenn wir übersichtliche Gemeinden haben, und ein Pastor nicht mehr für Tausende von Menschen zuständig ist, werden wir dazu kommen, daß wieder persönliche Seelsorge durchgeführt wird, daß der Pastor Hausbesuche machen und am Leben seiner Gemeindeglieder teilnehmen kann, daß er, kurz gesagt, nicht mehr ‚zuständig‘ ist, sondern wirklich Seelsorger“. Dann könnte auch, so hofft er, der Volkskirche wieder ein neues Leben beschieden sein.

In Poppenbüttel wird fleißig gebaut

Im Alstertal, am Müssenredder, wehte Ende Juni der Richtkranz. In Zusammenarbeit zwischen der Nordwestdeutschen



Für größere Anschaffungen
gewähren wir zum vorteilhaften Barkauf
ANSCHAFFUNGSDARLEHEN
für Sachen von Wert.
Kleine Darlehenswünsche bis zu 2000 DM
erfüllen wir mit dem vielfach bewährten
KLEINKREDIT

NEUE SPARCASSE VON 1864
Hamburg 1, Glockengießerwall 21 Zweigstellen in allen Stadtteilen

Fußpflege und Kosmetik

Anni Menne

Hamburg 22 · Erlenkamp 17

Telefon 23 27 28

**Es
lohnt
sich**

Erproben Sie unsere individuelle Wäschepflege . . .

Wasch-Bonk

Schnellwäscherei für verwöhnte Ansprüche

Mozartstraße 36, Telefon 23 04 37

Siedlungsgesellschaft mbH und der Öffentlichen Bausparkasse Hamburg werden hier als erster Bauabschnitt 99 Reiheneigenheime eines 200 Häuser umfassenden Vorhabens errichtet. Es sind verschiedene Typen zwischen 75,5 und 114,6 qm (3—4²/₂ Zimmer), unter denen die Interessenten wählen können. Festpreise (schlüsselfertig) zwischen 86 000 und 131 500 Mark.

Unter den Reihenhäusern befindet sich das 500. Eigenheim, das die Öffentliche Bausparkasse ihren Bausparern anbietet. Gegenwärtig sind weitere 241 Objekte im Bau und 545 in der Planung.

Senator Müller-Link überbrachte die Grüße der Baubehörde, die sich, wie er sagte, über jedes neue Bauvorhaben in Hamburg freut.

Die neuen Häuser in Poppenbüttel liegen in ruhiger Wohngegend nahe dem idyllischen Alsterwanderweg.

Luftschutzhilfsdienst

Ganz im Stillen entwickelt sich der zivile Bevölkerungsschutz. Wobei zunächst festgestellt werden muß, daß Luftschutzhilfsdienst (LSHD) und Bundesluftschutzhilfsdienst nicht das gleiche sind. Leider ist die Bereitschaft, sich dem LSHD zur Verfügung zu stellen, immer noch sehr gering. Was sich aber an jungen Menschen zu diesem freiwilligen Dienst an der Bevölkerung gemeldet hat, das nimmt seine Aufgaben mehr als ernst. Das zeigten zwei Ende Juni vor der Presse durchgeführte Übungen des LS-Bergungsdienstes und des LS-Sanitätsdienstes. Der Bergungsdienst führte seine Übungen in dem Trümmeregelände der ehemaligen Pulverfabrik in Krümmel durch, die bekanntlich von den Engländern gesprengt wurde. Hier wurde die Bergung und Rettung von Menschenleben aus voll- und teilzerstörten Baulichkeiten gezeigt. Unter „Schmerzen“ Stöhnende wurden mit verschiedenen Vorrichtungen abgeseilt und „geborgen“.

Eine ähnliche Übung führte der LS-Sanitätsdienst in der Gegend Grönwohld bei Trittau durch. Hier wurde angenommen, daß in dem Schadensgebiet durch unerwartete Bombenabwürfe Verletzungen unter der Bevölkerung entstanden sind.

Angehörige des Deutschen Roten Kreuzes (meist junge Leute) stellten die Verletzten, stöhnten nahezu naturgetreu ob der schweren Verwundung und erhielten dann von den Helfern des Sanitätsdienstes die erste Hilfe. Auch der Transport zum Verbandsplatz wurde vorgeführt. Dort übernahmen dann die Ärzte die weitere Versorgung. Auch die Bezirksamtsleiter Nord, Leitender Regierungsdirektor **B r a s c h**, und Mitte, Leitender Regierungsdirektor **L ü b b e r s m e y e r**, überzeugten sich von dem im Luftschutzhilfsdienst bisher Geleisteten, der unter dem besonderen Schutz der Behörde für Inneres steht.

Es wird viel getan — und doch noch zu wenig. Erfreulich war zu hören, daß heute kein Schüler seine Schule verläßt, ohne in die „Erste Hilfe“ eingeführt worden zu sein.

U-Bahn hat den Vorrang

Wie alle Jahre, werfen wir auch dieses Jahr einen Blick in den soeben erschienenen und mit einer Reihe von Abbildungen versehenen Geschäftsbericht der Hamburger Hochbahn für 1962. Auch im Berichtsjahr ist die Anzahl der beförderten Personen wieder leicht zurückgegangen. Mit rund 432,9 Millionen „Beförderungsfällen“ beträgt der Rückgang gegenüber 1961 1,7 Prozent.

Den größten Verkehrsanteil an den gesamten Beförderungsleistungen hat die U-Bahn mit 38,6 Prozent. Ende Oktober 1962 wurde die U-Bahn-Haltestelle Wandsbek-Markt in Betrieb genommen und damit das U-Bahnnetz seit Wiederaufnahme des U-Bahn-Neubaues um 6,3 Kilometer und neun Haltestellen erweitert. Im Februar dieses Jahres ist bekanntlich noch die Haltestelle Straßburger Straße hinzugekommen.

Das Verkehrsnetz der HHA beträgt jetzt rund 650 Kilometer. Die Verschiebung von der Straßenbahn zugunsten der U-Bahn ist auf die Umstellung von Straßenbahnstrecken auf Busbetrieb zurückzuführen. Das Straßenbahn-Gleisnetz ist von 413 Kilometer im Jahre 1938 auf 285 Kilometer im Jahre 1962 zurückgegangen. Entsprechend sank auch die Zahl der Straßenbahnlinien von 33 im Jahre 1938 auf 13. Ältere Hamburger werden sich erinnern, daß die Zahl der Linien sich vor dem ersten Weltkrieg auf 40 belief. Dazu gehörten auch der große und kleine Alsterring (Linien 18 und 19), die durch die Uhlenhorst führen. Linie 18 fuhr durch die Rothenbaumchaussee und Linie 19 über den Mittelweg. Auf diese beiden Linien waren die Uhlenhorster besonders stolz, wurden doch, zum Ärger der Bewohner anderer Stadtteile, auf diesen beiden Linien alle Neuerungen ausprobiert und später eingeführt.

Doch zurück zum Geschäftsbericht. Stiefkind der HHA ist und bleibt die von vielen so geliebte Alsterschiffahrt. Trotz geringer Steigerung des Verkehrs in den Jahren 1955 und 1956 ist man 1962 wieder auf den Stand von 1950 zurückgekommen, d. h. 295 000 Schiffskilometer wurden zurückgelegt. Unter den **F a h r a u s w e i s s o r t e n** steht wieder der Einzelfahrschein mit 58,8 Prozent an der Spitze. Ob das neue Tarifsysteem einen größeren Verkauf von Wochenkarten für 1963 bringen wird, bleibt abzuwarten. Der Personalbestand belief sich auf 6899 Stammpersonal und 318 Halbtagskräfte. Der Jahresreingewinn wurde — trotz der alten Tarife — auf 1 321 509,90 Mark errechnet.

Heimkehrertreffen in Hamburg

Im Augenblick, wo diese Zeilen geschrieben werden, liegt das unter dem Motto „Herzen sind stärker als Mauern“ abgelaufene 5. Heimkehrer-Deutschlandtreffen der über 100 000, die in die Hansestadt kamen, schon wieder hinter den Teilnehmern aus der Bundesrepublik und der

übrigen westlichen Welt. Die Tageszeitungen haben das große Ereignis weitgehend gewürdigt. Wir wollen hier nur noch die Ansprache festhalten, die Bürgermeister Dr. Paul Nevermann am 26. Juni auf dem Rathausmarkt hielt, als er die in feierlichem Zuge nach Hamburg gebrachte „Friedland-Glocke“ in die Obhut Hamburgs übernahm.

In seiner Ansprache sagte der Bürgermeister unter anderem:

Vor uns steht eine Glocke, die von Friedland an der Zonengrenze eine weite Reise hinter sich gebracht hat. Hamburg ist die Endstation der Fahrt dieser Glocke. Ihr Geläute ist für Millionen unserer Mitbürger ein herzergreifendes Signal gewesen. Es verkündete ihnen nach langer, trostloser Kriegsgefangenschaft, nach Austreibung und erzwungenen Irrfahrten die Ge-

*Besuchen Sie das Schmuckstück
an der Schönen Aussicht
gegenüber der Auguststraße*

**Kaffeegarten
gemütliche Innenräume
Bootsvermietung**

Inh. Carl H. Matthiessen

wisheit, endlich heimgekehrt zu sein. Heimgekehrt zu ihren Angehörigen, heimgekehrt zu Menschen ihrer Zunge und heimgekehrt in ein freies Land, in dem sie als freie Bürger ihr Lebensschicksal selbst gestalten können.

Der Klang dieser Glocke ist aber auch ein Zeichen ständiger Erinnerung. Er erinnert uns daran, daß jenseits des Eisernen Vorhangs Millionen deutscher Mitbürger gegen ihren Willen unter einem Regime der Unfreiheit leben müssen. Er erinnert uns daran, daß einem Teil unseres Volkes immer noch das elementare Recht auf Selbstbestimmung vorenthalten wird.

Der Klang dieser Glocke muß aber außerdem uns allen eine Mahnung sein. Er mahnt uns, über die Ursachen des schweren Schicksals nachzudenken, das den Heimkehrenden auferlegt war: über die Ursachen von Kriegsgefangenschaft, Vertreibung und Gefangenschaft unserer Landsleute in der Zone. Er mahnt uns zur Besinnung auf unsere eigene Schuld an dem furchtbaren Kriege, der die halbe Welt in ein Meer von Blut und Tränen verwandelte. Und er mahnt schließlich alle, denen ein gnädiges Schicksal Gefangenschaft und Vertreibung erspart hat, zur Dankbarkeit gegenüber jenen Mitbürgern, die stellvertretend für uns alle diese Leiden ertragen haben.

Und der Klang dieser Glocke ruft uns auf, dafür zu sorgen, daß Friede und Recht niemals wieder von uns verletzt werden. Er ruft uns auf, alles daran zu setzen, um unseren Landsleuten auf friedlichem Wege die Freiheit wiederzubringen. Und er ruft uns auf, im Innern unseres Landes den sozialen Rechtsstaat zu verwirklichen, der allen Mitbürgern eine Heimat gibt.

Kuppel mit blaugoldenen Mosaikarbeiten

An der Schönen Aussicht, fast unmittelbar gegenüber der Dampferanlegestelle Uhlenhorster Fährhaus, entsteht zur Zeit eine islamische Moschee. Über die damals viel umstrittene Moschee haben wir in den Monaten März, April und Mai 1960 bereits ausführlich berichtet. Nun, wir denken, daß sich die Gemüter allmählich beruhigt und auch an den Anblick der schlanken Türme zu Wasser und zu Lande gewöhnt haben.

Zweifellos wird die Moschee nach Fertigstellung der mit blaugoldenen Mosaiken geschmückten Kuppel ein neues Wahrzeichen Hamburgs werden.

Baubauerin des neuen Gotteshauses ist die islamische Gemeinschaft, der vor allem Iraner (in Hamburg leben 1300 Iraner) angehören, die aber auch für alle in Hamburg lebenden Moslems geistlicher Mittelpunkt ist. An der Spitze dieser Gemeinschaft steht der Imam, das geistliche Oberhaupt der in Deutschland lebenden 3000 Perser.

Mit der Fertigstellung der Kirche, mit deren Bau vor bald drei Jahren begonnen wurde (Richtfest wurde im Dezember 1962 ohne Alkohol, nur mit Wasser, gefeiert), ist noch in diesem Jahr zu rechnen. Dann müssen noch kunstvolle Mosaikarbeiten ausgeführt werden, somit

kann mit der feierlichen Einweihung erst im Jahre 1964 gerechnet werden.

Wie wir hören, wurden bisher über eine Million Mark verbaut. Ausbau und Ausstattung der Moschee werden aber noch einmal soviel kosten. Das Geld hierfür hofft man in einigen Monaten zusammen zu haben.

Das neue Gotteshaus wird dann allen Moslems, die in Hamburg leben und arbeiten, offenstehen. Pakistani und Ägypter werden hier ebenso beten wie die Iraner, die die stärkste ausländische Kolonie der Hansestadt bilden.

In Hamburg-Stellingen gibt es noch eine weitere Moschee, die von der Ahmadyya-Muslim-Bewegung errichtet wird, einer islamischen Sekte, die ebenfalls Mohammed verehrt, im Gegensatz zur strenggläubigen Lehre aber auf die Ankunft eines neuen Propheten wartet.

Der Neubau dieser russisch-orthodoxen Kirche an der Hagenbeckstraße in Stellingen steht kurz vor seiner Vollendung. Die russisch-orthodoxe Gemeinde zählt etwa 2500 Gläubige. 300 wird die neue Kirche aber nur aufnehmen können. ag

Über 60 Jahre

MÖBELHAUS WARMKE

Winterhuder Weg, Ecke Hebbelstraße 15 · Telefon 22 08 67

★

Rollos · Jalousiefen · Auslegeware

Umbauarbeiten, mit denen bald begonnen werden soll, zugestimmt. Damit erhöht sich die Zahl der Sitzplätze von 327 auf rund 800; außerdem steht dann jeder Sonntag mit zur Verfügung, der bekanntlich bisher mit wenigen Ausnahmen dem Volksheim in der Marschnerstraße vertragsmäßig zuzustand.

Wir freuen uns über diesen einmütigen Beschluß unserer regierenden Herren, der unserer avantgardistischen Bühne unter dem Direktorat von Friedrich Schütter und Wolfgang Borchert sicher viele neue Freunde zu den treuen Stammkunden bringen wird. Wozu auch viele Mitglieder der Bürgervereine zählen.

Ein neues Schulentlassungsbuch

Auch in diesem Jahr hat die Schulbehörde Hamburg ihren Schulabgängern (rund 4000) ein mahndes Buch mit auf den Weg gegeben, das den Titel führt „Menschenwürde — Menschenrechte“. Es handelt sich um eine umgearbeitete und wesentlich erweiterte Neuauflage der 1952 erschienenen Jahressgabe, die wieder von Oberschulrat Duus zusammengestellt worden ist.

Viele bekannte Schriftsteller, Wissenschaftler und Politiker kommen — geschickt ausgewählt — zu Wort. Um nur einige Begriffe zu erwähnen, mit denen die jungen Leser vertraut gemacht werden: Henri Dunant, Schöpfer des Roten Kreuzes, die Reichskristallnacht, die Dreyfus-Affäre usw. Auch die Berliner Mauer und die Ereignisse im August 1961 werden behandelt. Grundthema aller: Pflichten gegenüber der Gemeinschaft und soziale Grundrechte für alle Völker.

Ein Buch für die Jugend — aber auch Aufsätze für die Erwachsenen, wie wir das schon in früheren Jahren schrieben. ag

Kulturelle Rundschau

Staatliche Landesbildstelle

Im Monat Juli zeigt die Landesbildstelle in ihrem Ausstellungsraum Rothenbaumchaussee 19 eine Ausstellung

HAMBURG VOR 20 JAHREN.

Die Aufnahmen machten Erich Andres, Hans Brunswig und Willi Beutler. Eintritt (frei) zu den üblichen Öffnungszeiten, dienstags bis 22 Uhr.

Das Junge Theater zieht um

Eine erfreuliche Nachricht für die Theaterbesucher und das Junge Theater selbst. Wahrscheinlich schon im Herbst kann man in das ehemalige Ufa-Kino am Mundsburg umziehen. Am 27. Juni hat die Bürgerschaft in Anerkennung der künstlerischen Leistung unseres Jungen Theaters einstimmig dem Senatsantrag auf Bewilligung von 500 000 DM für die

PAUL Peters
Das alte Fachgeschäft für Textilwaren
ECKE ZIMMER- UND ARNDTSTRASSE
RUF: 23 01 78

ELBEO

HUDSON

Hautana

SCHIESSER

felina

Neue Bücher

„Hamburg“, herausgegeben von Helmuth Thomsen, Prestel-Verlag, München, Ganzleinen 326 Seiten, 16,50 DM.

„Hamburg“, ganz schlicht Hamburg, nennt Dr. Helmuth Thomsen, Hauptkustos des Museums für Hamburgische Geschichte, diese Sammlung von Zeugnissen über die Hansestadt an der Elbe. Freunde und Feinde unserer Stadt, Kaufleute, Politiker, Dichter und Journalisten kommen zu Wort, Stimmen des Lobes und der Kritik sind hier vereinigt. Das alte Hamburg, besonders des vorigen Jahrhunderts, entsteht neu. Erinnern wir nur an den — leider — abgerissenen Dom, den damaligen Senat, die Bürgerschaft, die Rathssitzungen, aber auch an das Militärische und das Volksleben. Wer etwas vom Essen, von Hamburger Specialitäten usw. wissen will: Alles findet er hier von den getreulichen Chronisten des alten Hamburg, die der Herausgeber zu Worte kommen läßt, aufgezeichnet. Thomsen hat es verstan-

den, aus dem reichen Schatz, der ihm von behördlicher und privater Seite zur Verfügung stand, wirklich das alte Hamburg erstehen zu lassen. Die Chronik selbst geht bis zur Zerstörung der Stadt im Jahre 1943. Der von dem Verlag hervorragend ausgestattete Band — eine bibliophile Kostbarkeit — beginnt mit einem Prolog von Ernst Schnabel („Es führen mancherlei Wege nach Hamburg“) und endet mit einem Prolog des Schriftstellers Joachim Maass aus dem Jahre 1961, der hier mit leidenschaftlichen Worten die landschaftliche Schönheit der Hansestadt preist.

Das Buch ist eine Fundgrube für alle Hamburg-Freunde, die herrlichen farbigen und Schwarzweiß-Bilder mit eingeschlossen. Ein umfangreicher Textnachweis erleichtert die Benutzung.

Gertrud Hinrichs, „Von der Mücke bis zum Elefanten“, kartoniert, 76 Seiten, 4,80 DM (Hans Christians Verlag).

„Heitere Zoo-Logik in Versen“ ist der Untertitel dieses reizenden Gedichtbandes, den man in einem Atemzug lesen

muß, um ihn dann auch später nochmals zur Hand zu nehmen. Es sind philosophisch-nachdenkliche Betrachtungen, die die im Mai 75 Jahre alt gewordene Verfasserin hier gesammelt der Öffentlichkeit übergibt. Statt aller weiteren Worte des Lobpreises soll hier nur eines der Gedichte angeführt werden, das, wie fast alle, durch seine Liebeshwürdigkeit bestrickt.

Nanu

Ein Elefant ging in die Stadt;
er hat das Zoogetriebe satt.
Trompetend trabt er seiner Wege.
Er sieht sich um und denkt „Nanu,
hier geht es ja genauso zu“
und kehrt zurück in sein Gehege.

Hans Leip, Hamburg. „Eine Liebeserklärung zwischen Feenteich und Ocean“. 160 Seiten mit Zeichnungen des Autors. Verlag Origo, Zürich, Ganzleinen, 13,80 DM.

Hans Leip, der Hamburger, seit etlichen Jahren seßhaft geworden in der Schweiz, hat nach dem Abstand einiger Jahre seine Vaterstadt wieder entdeckt und offenbar

nach einem Besuch im Jahre 1962 Altes und Neues kunterbunt vermischt und aus der Palette ein scharf und amüsan gezeichnetes Bild des ewig lebendigen Hamburg entworfen: Verliebt und kritisch entstand so aus Herz und Verstand ein köstliches Städtebild von einem Impressionisten des Wortes, der berufen ist zur Aussage, weil er alle Wandlungen Hamburgs in den letzten 60 Jahren miterlebt hat.

Wie wir hören, schreibt Leip seit längerem für den List-Verlag seine Erinnerungen 1918 bis 1932.

Doch wollen wir uns zunächst an diesem netten Buch erfreuen, das alles beim richtigen Namen nennt und dutzendweise Worte bringt, die nicht im Hamburger Duden stehen und nur in Hans Leips Lexikon zu finden sind, wie betulich, büschen, überkandidelt und viele andere.

In die Vaterstadt verliebt und dennoch kritisch — so ist alles in Wort und Bild beisammen, was den Fremden lockt und den Einheimischen erfreut ... Und das ist das Erfreuliche an diesem Buch.

Das Uhlenhorster ABC für gute Einkaufs- und Bezugsquellen

Abel, Adolf — Klempner / Installateur — Gas-, Wasser- und Dacharbeiten Uhlenhorster Weg 14 Telefon 23 01 26	
Blumen in alle Welt — Blumenhaus Elke Werner Grillparzerstraße 1 a Telefon 22 41 74	
Bettenhaus MEINARDUS & CO. Spez. Aufarbeitung v. Steppdecken Mundsburger Damm 56, Ruf 23 51 25	Obst, Gemüse, Südfrüchte, Konserven HEINRICH MEYER Hofweg 21 Ruf 22 16 43
Bierstube MORAVIA Hofweg 98 · Telefon 23 35 04 Kalte und warme Küche	Orthopädie u. Bandagen FRANZ GELBENEGGER Mundsburger Damm 43, Ruf 23 24 06
Blumen CHARLOTTE KEHL Hofweg 45 Telefon 23 78 80	Reformhaus Gerhard Friedrich Papenhuder Str. 58, Ecke Uhl. Weg Lieferung frei Haus 22 35 51
Feine Fleisch- und Wurstwaren HUGO NEUBAUER Kanalstraße 16 Ruf 22 31 14	Reformhaus am Mundsburger Damm Mundsburger Damm 37 · 22 38 38 Lieferung frei Haus
Glaserei · Bilder · Bildereinrahmung Spiegel · ADOLPH BALLHORN Papenhuder Straße 30, Tel. 22 08 83	Tapeten · Kunstgewerbe · Spielwaren M. BACH & CO. Hofweg 6 Ruf 23 22 42
Holzleisten, Dämm- und Hartfaserpl. Johann Thormann, Humboldtstr. 10 Sperrholz, Kehlleistenfabr. 23 57 57/58	Tapeten - Linoleum, Stragula, Plastik WILHELM BENEKING Winterhuder Weg 59 - Ruf 23 60 75
Kohlenhandel FRANZ FLECK Erlenkamp 14 Tel. 23 34 39	Zigarren-Frick Mundsburger Damm 39, Tel. 22 41 98 auch Zeitschriften, Toto und Lotto
Medizinische Fußpflege MARTHA PORTECK, Grillparzerstr. 36 Telefon 23 57 75 Gründliche u. individuelle Behandlung (Entfernung von Hornhaut, Hühneraugen usw.)	
Pelze — Werkstatt eleganter Pelz-Modelle Maßanfertigung, Umarbeitung nach neuesten Modellen, Reparaturen Aufbewahrung PELZ-KLOESSER, Hofweg 100, Telefon 23 32 69	
W. Th. Reimer Wäscherei - Plätterei - Gardinen- und Deckenspannerei Zimmerstraße 11 — Ecke Höltystraße 12 Telefon 23 03 64	

TAPETEN LINOLEUM STRAGULA

Plastik- u. Gummi-Fußböden
in Bahnen und Fliesen
Teppiche von Wand zu Wand,
spez. Coverall und Sisal
Abgepasste Teppiche,
Bettumrandungen, Läufer,
in Tournay, Haargarn, Sisal
Fachmännische Beratung
Solide Preise

WILHELM BENEKING

Winterhuder Weg 59
Telefon 23 60 75

Haus- und Küchengeräte aller Art

Geschenkartikel
Stahlrohrleitern
3-8 Stufen

liefert Ihnen frei Haus

Helmut Derwisch

Hofweg 71/Ecke Zimmerstr.
Ruf 23 70 82

Hamburger Fremdsprachenschule G m b H

Dolmetscher- u. Korrespondentenkurse
Berufsausbildung

ENGLISCH · FRANZÖSISCH · SPANISCH

Wohn- und Studienheim

Karlstraße 38, Telefon 23 20 24

„Die Elbe“ von Dr. Johannes Sass. 5. Auflage, 144 Seiten, brosch., 6 DM, Krögers Verlagsdruckerei, Hamburg-Blankenese.

Wenn ein Bändchen wie dieses schon die fünfte Auflage erzielt, dann ist das ein Beweis für seine Brauchbarkeit. Der Verfasser hat mit viel Fleiß alles zusammengetragen, was der Hamburger und auch der Zugereiste über die Elbe und die Insel Helgoland wissen müssen. Ein gutes Schlagwortverzeichnis gibt alle erforderlichen Hinweise.

Die Aufnahmen vom fahrenden Schiff stammen von dem Hamburger Trux Klein.

Franz Behle, „Verlorene Spuren“, Gedichte, 72 Seiten brosch., Hans Christians-Verlag, 3 DM.

Auch heute, in dieser turbulenten Zeit, sollte man hin und wieder nach einem Gedichtbändchen greifen. Hans Behle macht es dem Leser nicht immer leicht mit seinen Versen. Das Bändchen ist aber doch ein guter Begleiter in stillen Stunden

Unsere literarische Ecke

HÖLDERLIN

zum 120. Todestag am 7. Juni 1963

Am 7. Juni 1843 starb in Tübingen im Hause eines Tischlers dreiundsiebzigjährig der große Dichter Friedrich Hölderlin in geistiger Umnachtung, nachdem er über vierzig Jahre lang das Los eines für irrsinnig Erklärten in kleinbürgerlicher Umgebung ertragen hatte. Schwab und Uhland hatten zu seinen Lebenszeiten seine Gedichte herausgegeben, die durch Glut der Phantasie, Formvollendung, Tiefe und Fülle der Gedanken ihn als einen der größten Dichter deutscher Sprache vorgestellt hatten. 1770 war Hölderlin in Lauffen am Neckar geboren worden, hatte mit zwei Jahren schon den Vater verloren, war in sorgsam behüteter Jugend in Nürtingen aufgewachsen, um dann als mittelbarer Schüler die lateinische Klosterschule zu besuchen und danach zu theologischen Studien in das Tübinger Stift aufgenommen zu werden. Mit dreiundzwanzig Jahren, 1793, nahm ihn Schillers Freundin Charlotte von Kalb auf ihrem Gute Waltershausen in Thüringen als Hauslehrer auf. Durch sie kam er in Jena in den Kreis Schillers und Fichtes. Damals hat er schon seinen Roman „Hyperion oder der Eremit in Griechenland“ begonnen. Seine Gedichte lassen den Einfluß Schillers erkennen. Seine äußeren Verhältnisse sind ärmlich, sein Seelenzustand schon jetzt zweifelt. Er kehrt in seine Heimat zurück, um Weihnachten 1795 eine Hauslehrerstellung in dem Hause des Bankiers Gontard in Frankfurt a. Main anzunehmen. Er trat damit in die reiche und müde Welt des Großbürgers ein, in der der Lebensgenuß alle Elemente des Daseins überspielte. Der verschwärmte „Hofmeister“ verlor sein Herz an die junge Frau des Hauses, Susette, die die Seele des jungen Dichters verstand und ihm zur Muse wurde, die er unter dem Namen Diotima wie eine Göttin verehrte. Unter diesen Eindrücken schloß er seinen Roman aus dem erträumten Griechenland ab

und konnte ihn 1797 und 1798 in zwei Bänden veröffentlichen. In der Mitte der Handlung steht ein Freundespaar, Hyperion und Alabanda, und dazu eine edle Frau Diotima. Hyperion will an der Befreiung vom Tyrannenjoch mithelfen, muß aber an der trostlosen Wirklichkeit verzweifeln, die durch die Verwirrung in der Liebe zwischen den Dreien noch schmerzvoller wird. Der Freund tötet sich, Diotima stirbt. Die notwendig gewordene Trennung Hölderlins von Susette — er flieht nach Homburg — bedeutet das tragische Ende des gelebten Liebesromans des Dichters. Er versucht nun, das Leid seines Erlebens in dem durchaus lyrischen Drama — das unvollendet bleibt — „Empedokles“ auszudrücken, des griechischen Philosophen, der sich selbst vergottet und sich am Ende in den Ätna stürzt.

Hölderlin ist aus Homburg in die schwäbische Heimat zurückgekehrt und nach mancherlei Fehlschlägen im Winter 1801 zu Fuß nach Bordeaux gewandert, um dort eine ihm vermittelte Hofmeisterstelle anzutreten. Aber schon 1802 kehrt er wieder als Fußwanderer von dort verstört und dem Wahnsinn nahe zurück. Im Jahre 1804 beginnt dann seine völlige geistige Umnachtung, aus der der noch immer schaffende Dichter nur für kurzes liches Aufblicken erwacht. Zwei Jahre bringt er in einer Irrenanstalt zu, um dann in seine Heimat zurückgebracht zu werden — als hoffnungsloser Fall. Er muß sein Leben in einem Kleinbürgerhause verbringen, wo er hin und wieder Oden von seltsamer Tiefe, ungemein modern anmutend, niederschreibt, ehe der Tod ihn nach vier Jahrzehnten solchen dumpfen Daseins heimholt. So endet ein Dichterleben, das an religiös schöpferischer Kraft unter Deutschen kaum seinesgleichen hat.

Curt Hotzel

Spanien-Flugreise

des Zentralausschusses
Hamburgischer Bürgervereine

Wahlweise (15 Tage)
vom 29. 9. bis 13. 10. 1963

Preis:

668,— DM für Zimmer ohne Bad
688,— DM für Zimmer mit Bad
709,— DM für Zimmer mit Bad
und Terrasse

oder vom 1. 10. bis 13. 10. 1963 (13 Tage)

Preis:

635,— DM für Zimmer ohne Bad
655,— DM für Zimmer mit Bad
676,— DM für Zimmer mit Bad
und Terrasse.

Einzelzimmer 20,— DM Zuschlag.

Vorstehende Preise enthalten den Hin- und Rückflug mit Maschinen der Deutschen Lufthansa, Bordverpflegung, Fahrt Flughafen—Hotel und zurück, Vollpension, Steuern, Kurtaxe usw.

Die gesamte Reise wird unter **individueller und sachkundiger deutscher Führung in Zusammenarbeit mit dem Reisebüro Gebr. Schneider durchgeführt und führt nach**

CA'N PASTILLA

am sonnigen Südstrand von Mallorca!

Mit dieser Flugreise verlängern Sie sich den Sommer auf der Sonneninsel Mallorca!

Anmeldungen und nähere Auskünfte in der Geschäftsstelle des ZA, Hamburg 36, Hohe Bleichen 22, Telefon 34 78 36 täglich von 9 bis 14 Uhr (Dienstag von 13 bis 18 Uhr).

Bei Anmeldungen sind 100 DM per Teilnehmer zu entrichten (Po.-Kto. Hmb. 67 014 unter Zentralausschuß). Restzahlung drei Wochen vor Beginn der Reise.

Für Interessenten erfolgt ein Farblichtbildervortrag. Auch ein ausführlicher Prospekt mit vollständiger Reisebeschreibung steht zur Verfügung.

Diese Fahrt ist bewußt für den Herbst geplant, um ein besonders angenehmes, nicht zu warmes Wetter erwarten zu können. Wegen der naturgemäß begrenzten Teilnehmerzahl ist umgehende Anmeldung erforderlich.

Zu hohe Decken?

Dann die freitragende

Kunststoffdecke

Absolut glatte Untersicht

Ohne Gerüststellung

ROLF WORCH

Humboldtstraße 33

Telefon 22 12 31

Herausgeber: Uhlenhorster Bürgerverein von 1874 e. V. Vorsitzender: Egon Meifert, Hofweg 4, Tel. 22 39 29. Verantwortlich für die Schrift- und Anzeigenleitung: Alfred Galle, Hamburg 39, Maria-Louisen-Strieg 2e, Tel. 47 68 44. Postscheckkonto: Hamburg 294 72. Druck: Bergedorfer Buchdruckerei von Ed. Wagner, Hamburg-Bergedorf. Für Beitragszahlungen: Postscheckkonto: Hamburg 799 00 unter UBV
Die Zeitung wird den Mitgliedern kostenlos geliefert.

Heßler & Dudek

Büromaschinen · Bürobedarf
feine Schreibwaren · Geschenkartikel
Reparaturwerkstatt

Hamburg 22, Mundsburger Damm 53
22 1969 · 22 23 93

Kraftfahrzeuge

Rudolf Waack

Ankauf — Verkauf
Spez.: VW — Opel — Ford — Fiat
Erstklassige Gebrauchtwagen
Teilzahlung bis 24 Monate
Zimmerstraße 17 — Tel. 23 21 92

Ihr Elektriker

Beleuchtungskörper Elektrogeräte

Höhensonnen Original Hanau

GOTTFRIED BOHNSACK

Hamburg 22 — Hofweg 45 — Telefon: 22 10 19

Wir sind umgezogen!

HELMUT SCHNEIDER

Damenfriseur

Parfümerie

Jetzt Hofweg 87

Telefon 22 14 33

in schönerem Gewande

W. KOCK

Orthopädie-
Schuhmachermeister

HAMBURG 22
Uhlenhorster Weg 47
Ruf 23 32 49

Seit 1860

Ihr Tapezier- und
Polstermeister
auf der Uhlenhorst

Emil Jennrich & Sohn

Heinrich-Hertz-Straße 55
Telefon 23 33 20

Weine, Spirituosen

Konserven, Käse und feiner Aufschnitt

nur aus dem

Feinkosthaus Werner *Leist*

Uhlenhorster Weg 14

Lieferung frei Haus, Ruf 23 09 73

50 Jahre

Ein Begriff für Qualitätsarbeit

mit den modernsten Waschanlagen
Schonendstes Waschverfahren ohne Chlor

Oberhemdenschnelldienst

Naßwäsche per Pfund 35 Pfennig Sparsack 6,80 DM

Trockenwäsche per Pfund 45 Pfennig Sparsack 8,50 DM

Schrankfertig per Pfund 75 Pfennig Mangeln 16,50 DM

Oberhemden in der schrankfertigen Wäsche 0,90 DM

Für Wäschestücke, welche eine Einzelbehandlung erfahren (wollene, seidene, farbige und dergl.) beträgt der Aufschlag per Pfund DM 0,20

Abholen und Lieferung täglich zu jeder gewünschten Tageszeit
Frühdienst für Berufstätige ab 6.30 Uhr.

Ein Versuch wird auch Sie überzeugen!

Feinwäscherei

Decken- und Gardinenspannerei

Papenhuder Straße 39 - Ruf 22 21 88/9

Eppendorfer Weg 64 - Ruf 40 43 73

Warum sich mit Wäsche quälen? 22 21 88 wählen!

KAUFMANN

Federmatratzen- Lager

15 Jahre Garantie

auf 792 Federn

Palmfaser/Wolle 57,50

gebl. 62,50, Sondergr. 67,50

Oberbetten, Tagesdecken,

Rheumadecken, Teppiche

enorm preiswert

Hugo Behrmann

Mundsburger Damm 2

1. Stock, Ecke Schwanenwik

HKV. Ruf 23 90 80 WKG.

Hamburger Fremdsprachenschule G m b H

Hamburg 22, Karlstraße 38, Tel. 23 20 34

Englisch, Französ., Span., Portug., Nordische Sprachen
Deutsche u. fremdsprachl. Stenografie
und Maschinenschreiben

Beginn neuer Kurse zu Anfang eines jeden Monats

Aus eigener Rösterei!

Gebrannter „Perlmokka“ 125 g nur DM 1,85



Kaffee *Sarms*

An der Mundsburger Brücke
und Hamburger Straße 3
Sammel-Nr. 23 22 68

Wandsbeker Chaussee 52 · Telefon 26 76 18

Auch
Ihre
Eltern
kaufen
schon

Solide
MÖBEL
VON
FISCHER

Seit 1897

W. Robert Fischer

Humboldtstr. 116 und Mozartstr. 21, Ruf 22 15 62



Papier- und
Bürobedarf

E. LINDENAU

Hamburg 22 - Mundsburger Damm 54
Telefon 22 13 15

Fein-Schuhreparatur
Hausschuhe, Pantoffeln
und Schuhbedarfsartikel
in großer Auswahl

Fritz Kroll

vormalis Anton Wiss

Hamburg 22, Arndtstraße 11